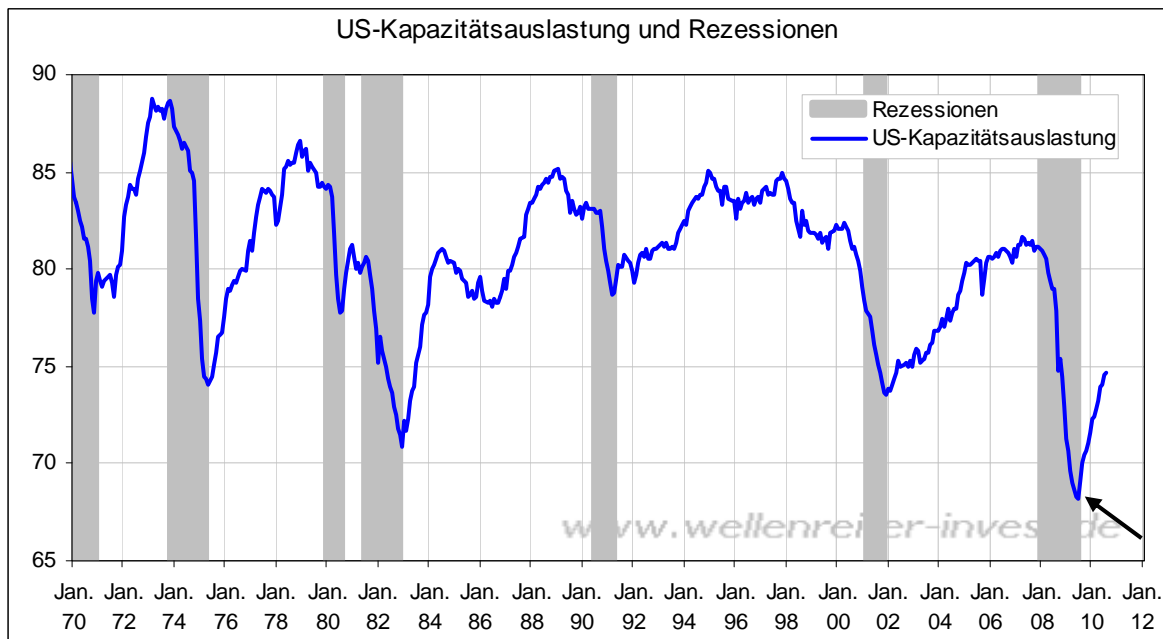


Dienstag, den 21. September 2010

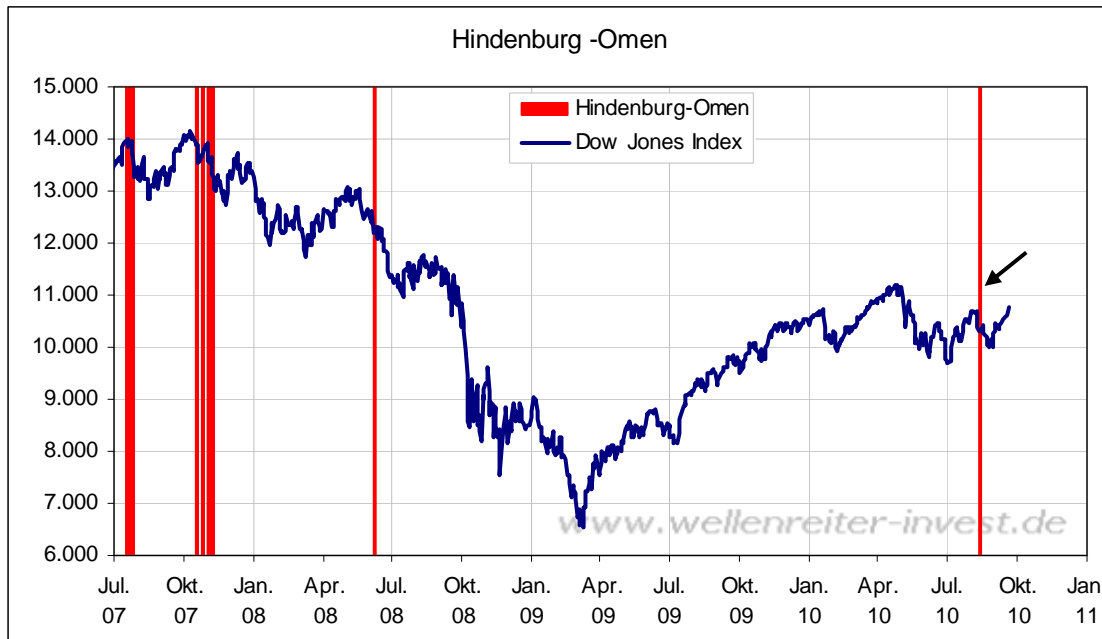
Das US-Komitee NBER hat gestern die Dauer der jüngsten US-Rezession von Dezember 2007 bis Juni 2009 festgesetzt. Eine Rezession endet laut Definition an einem Tiefpunkt. Man kann auf dem nächsten Chart erkennen, dass beispielsweise die US-Kapazitätsauslastung im Juni 2009 ihren tiefsten Punkt erreichte (siehe Pfeil nächster Chart).



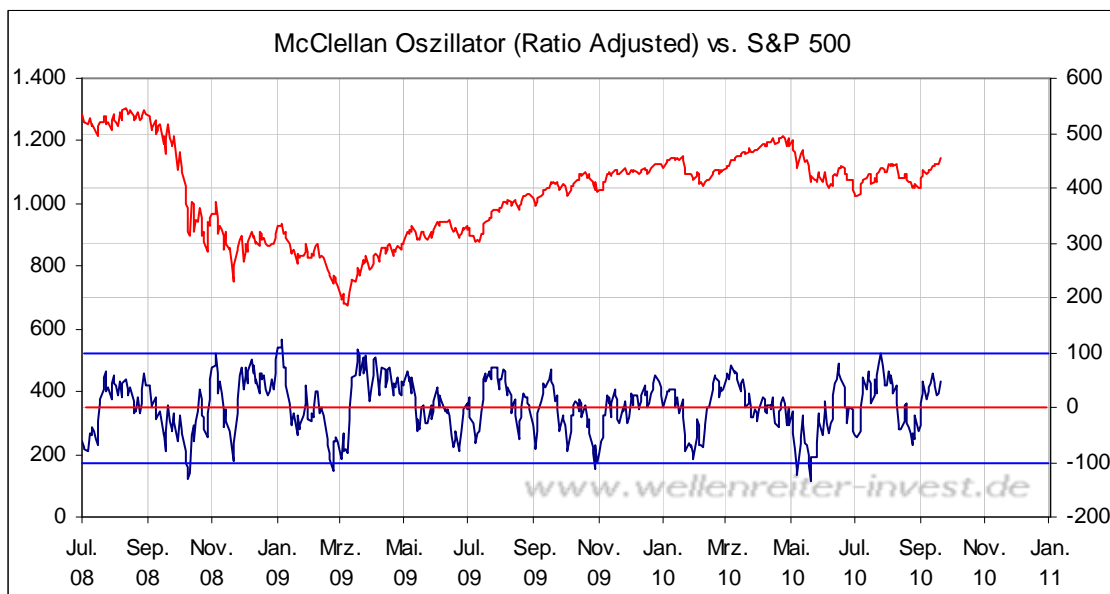
Das bedeutet, dass eine erneut auftretende Schwäche technisch als neue Rezession gewertet werden würde. Da eine Rezession an einem „Peak“ beginnt, wäre beispielsweise ein erneutes Abknicken der Kapazitätsauslastung ein Hinweis, den man im Hinblick auf ein erneutes Auftreten einer Rezession ernst nehmen müsste.

„Die Möglichkeit eines Fehlsignals kann derzeit nicht ausgeschlossen werden.“ Das schrieben wir in unserer Wochenend-Kolumne vom 14. August zum Thema Hindenburg-Omen <http://tinyurl.com/29f4z3b>

Das Auftreten lediglich eines Signals (12.08.; siehe Pfeil) reichte nicht aus, um eine crashartige Abwärtsbewegung in Gang zu setzen.

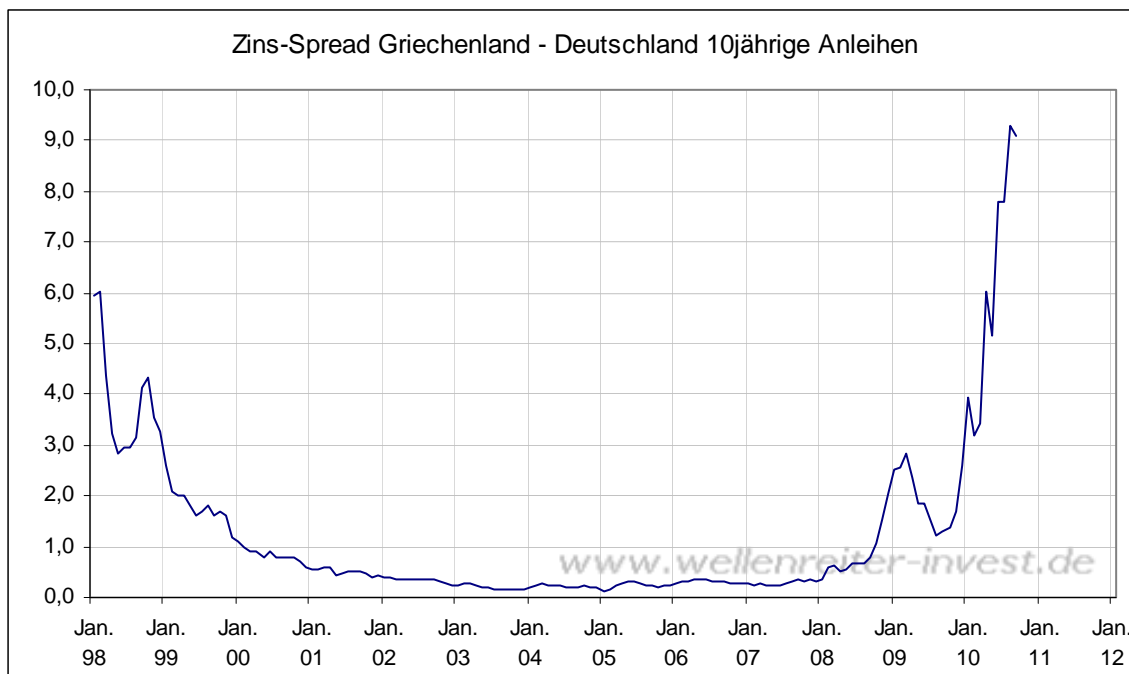


Gestört hat dabei sicherlich die mediale Aufmerksamkeit, die das Thema „Hindenburg-Omen“ diesmal hervorrief. Die Vermutung einiger Abonnenten erwies sich als richtig, dass eine solche Aufmerksamkeit aus Sentimentsicht negativ für die Validität eines Signals sein kann.

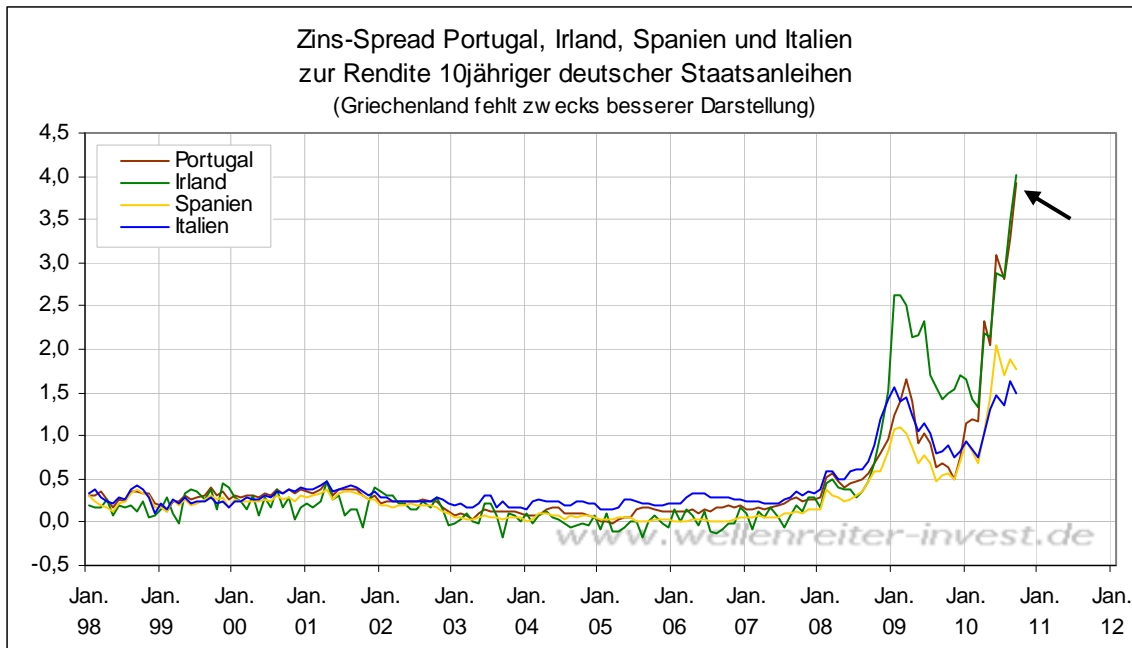


Aktuell ist die Zahl der neuen Hochs im Verhältnis zur Zahl der neuen Tiefs sehr stark und der McClellan-Oszillator befindet sich im Plusbereich (obiger Chart). Für ein erneutes Hindenburg-Omen ergeben sich dann Anhaltspunkte, wenn der McClellan-Oszillator ins Minus rutschen würde und die Zahl der neuen Hochs sich der Zahl der neuen Tiefs auf hohem Niveau (mehr als 70) angleichen würde. Wir werden in Sachen Hindenburg-Omen am Ball bleiben.

Griechenland ist nicht das Problem. Jedenfalls hat sich der Zinsspread zwischen griechischen und deutschen Staatsanleihen in den vergangenen Wochen sogar leicht rückläufig entwickelt.

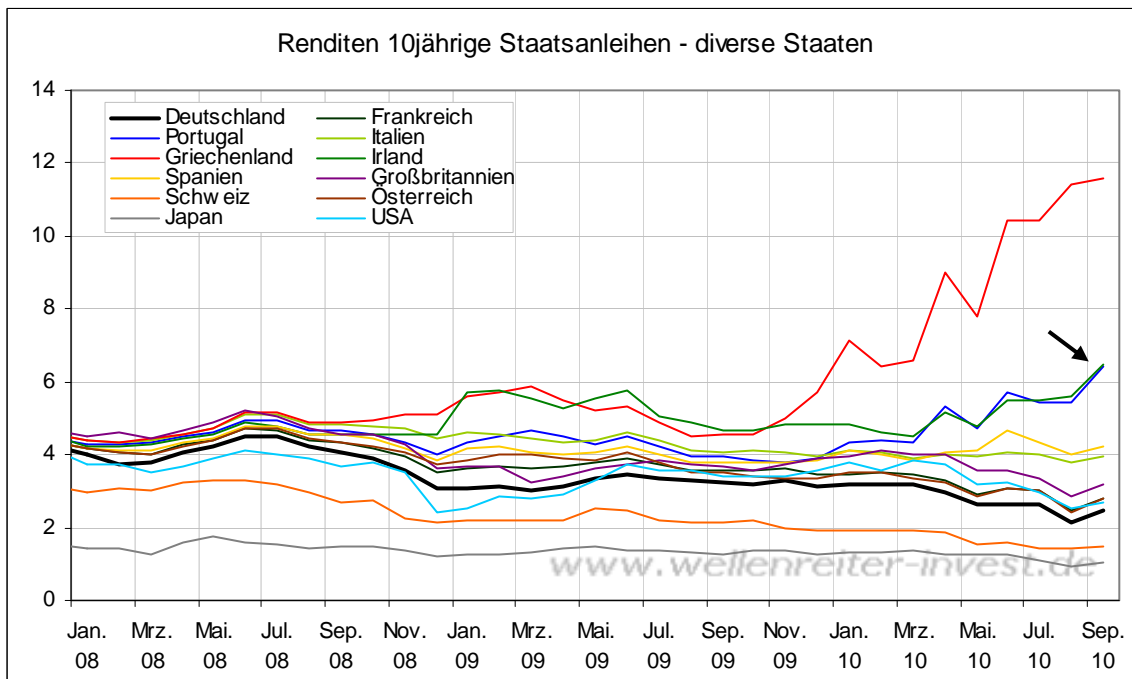


Der nächste Chart zeigt, dass Spanien und Italien ebenfalls ihre Renditespreads zu deutschen Bundesanleihen nicht ausweitert haben.



Zwei Staaten ragen jedoch aus dem Muster heraus: Die Spreads zu Portugal und Irland gehen in den vergangenen Wochen und Tagen dramatisch auseinander (siehe Pfeil obiger Chart).

Betrachtet man nicht die Spreads, sondern die Renditen, so ist – auf dem folgenden Chart – ebenfalls die deutliche Aufwärtstendenz der Renditen Irlands und Portugals zu erkennen (siehe Pfeil folgender Chart).



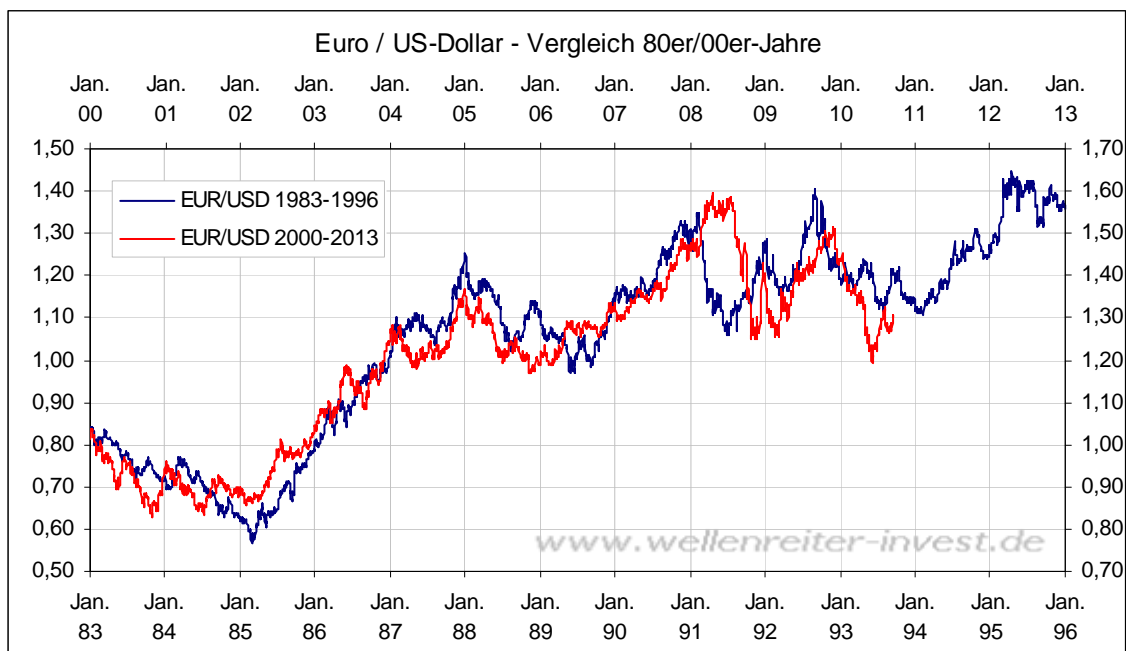
Die Frage stellt sich, ob eine Negativentwicklung, die sich lediglich auf Irland und Portugal konzentriert, aber Italien, Spanien und Griechenland außen vor lässt, dem Euro etwas anhaben kann.

Bisher scheint dies nicht der Fall zu sein. Charttechnisch betrachtet hat der Euro/Dollar Luft bis in den Bereich von 1,35 (rote Linie folgender Chart). Dort befindet sich auch der 1-Jahres-GD (grün).

Euro/Dollar Wochenchart



Im Zusammenhang mit der Bodenbildung im Mai/ Juni achte man auf die gigantische Volumensentwicklung (siehe Pfeil obiger Chart). Wir gehen davon aus, dass Euro/Dollar sich diesen Boden mit Hilfe von viel Angst, Skepsis und Volumen hart erarbeitet hat. Wir halten an unserem Verlaufsvergleich mit dem Muster beginnend im Jahr 1985 fest.



Danach sollte sich Euro/Dollar mittelfristig erholt zeigen.

Zu den Märkten.

955 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 883 Mio., das Abwärtsvolumen 67 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 92,9% vom Gesamtvolumen. 306 neue Hochs standen 9 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.754 Punkten um 146 Zähler höher (+1,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.143 Punkten um 17 Zähler höher (+1,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.356 Punkten um 40 Punkte (+1,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 4.475 Punkten (+0,9%).

Größte Gewinner: Hausbau, Nebenwerte, Banken; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 130,20 Punkten (130,03).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,37 Punkten (81,65).

Crude Öl notiert aktuell bei 77,27 (73,66) und US-Erdgas bei 3,83 Dollar (4,02).

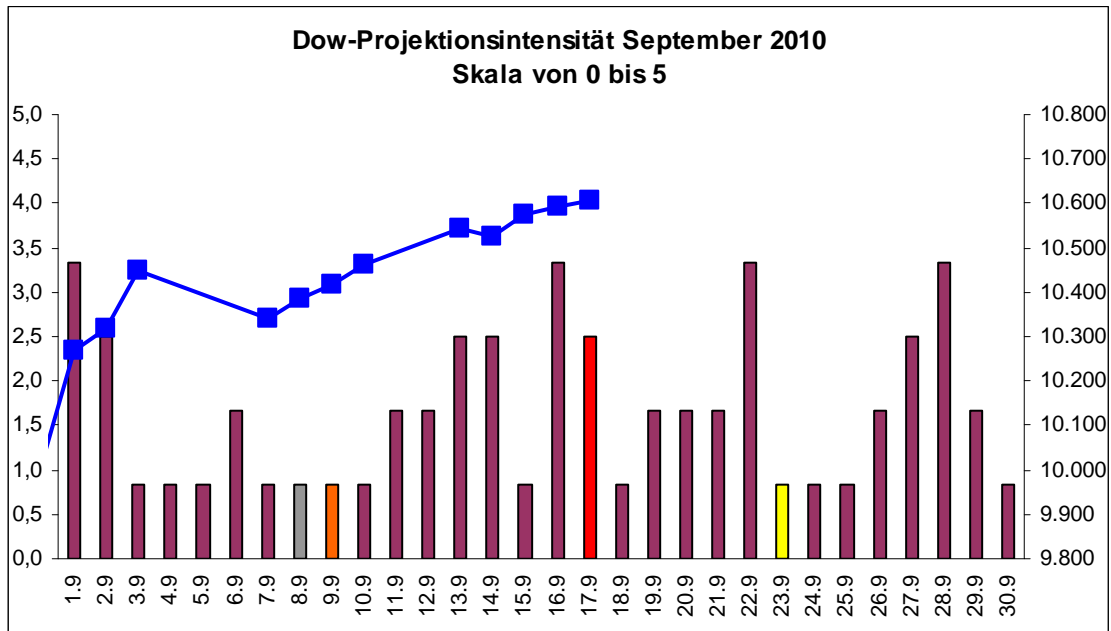
Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.281 Dollar/Unze (1.277). Gold in Euro liegt bei 981. Silber befindet sich bei 20,80 Dollar (20,80).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,4% auf 502 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 194 Punkten. Newmont Mining gewann 41 Cent und endete bei 63,27 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,3% auf 21,50 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,43 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,80. Die Equity-PCR endete bei 0,48. Die OEX-PCR endete bei 1,08. Der ISEE schloss mit 106.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 01.09., 16.09., 22.09., 28.09.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

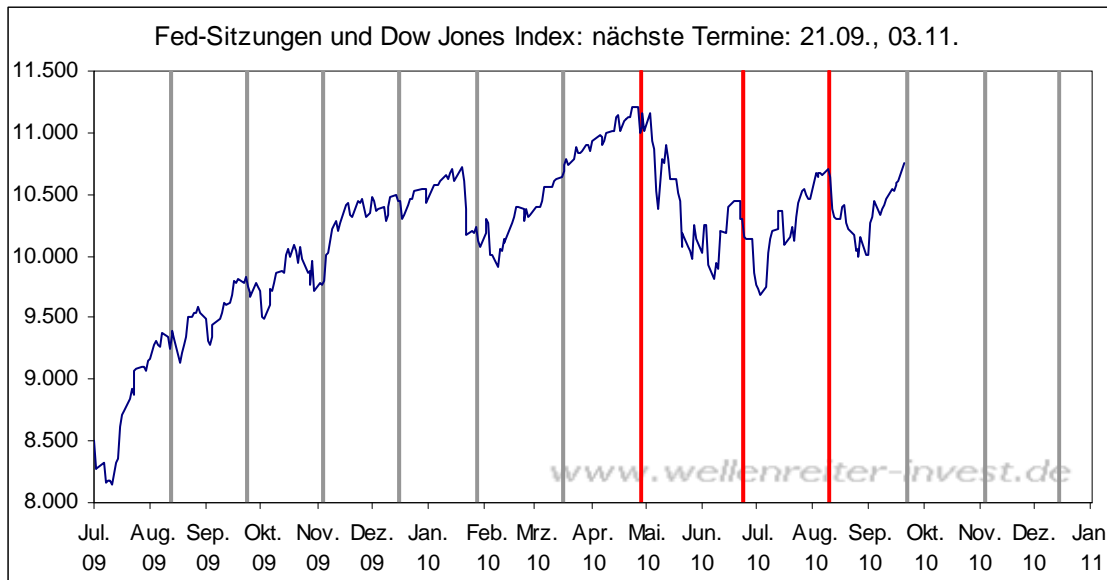
Wir schrieben in der Montagsausgabe: „Der S&P 500 hat zum Ende der Woche ein kurzfristiges „Ziel“ mit der Marke von 1.130 Punkten erreicht. Eine Pullbackbewegung besitzt in der kommenden Woche eine hohe Wahrscheinlichkeit, der preisliche Rückgang sollte dabei aber nur moderat ausfallen.“

Unsere Erwartung, dass der S&P 500 an der Marke von 1.130 Punkten zunächst einen Pullback vollziehen würde, bevor es weiter aufwärts geht, erwies sich als falsch. Der S&P 500 konnte diese Marke gestern deutlich überwinden (folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Am heutigen Dienstag (20:15h) wird das Kurzprotokoll der heutigen Fed-Sitzung veröffentlicht. Unseren Hinweis, dass sich um die letzten drei Fed-Sitzungstermine herum Hochpunkte ausgebildet haben, wiederholen wir an dieser Stelle nochmals und zeigen den entsprechenden Chart.



Die Ausbildung von Hochpunkten um einen Fed-Sitzungstermin bedeutet, dass die Fed im Vorfeld der vergangenen drei Sitzungen jeweils eine wenig geglückte Kommunikation betrieben hat. Wäre schon im Vorfeld verlässlich informiert worden, wäre es nicht jeweils um den Fed-Termin zu enttäuschenden Reaktionen der Marktteilnehmer gekommen.

Das Erscheinen eines 90%-Aufwärtstags (gestern knapp 93%) in Zusammenhang mit dem Bruch der oberen Begrenzung der Handelsspanne (1.130 Punkte) an einem Montag (hier agieren meist die „Amateure“) spricht dafür, dass der Markt an dieser Stelle in der Aufwärtsentwicklung zumindest pausieren sollte. Dafür spricht auch, dass die Preise von Gold und Silber gestern nicht mitzogen und die Bonds stabil blieben.

Gestern hat sich der Spruch: „Überraschungen geschehen in Richtung des Trends“ wieder einmal bewahrheitet. Der Aufwärtstrend ist ok; man sollte sich nicht dagegenstellen. Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung.

Das nächste Ziel im S&P 500 ist der 8-Jahres-GD im Bereich von 1.165 Punkten (hellblaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Absacker

Der „Wiesnesucherpreisindex (WBPI)“ zeigt steil nach oben, schreibt die „Welt.“

<http://tinyurl.com/346vug4>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.